

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **46 (1930)**

Heft 23

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die stereotypen Worte zusammenfassen: Einoorium im einfachen Wohnhaus, Einoorium im komfortablen Raum, Einoorium in öffentlichen Bauten! Denn tatsächlich vereinigt dieses Erzeugnis wie kaum ein anderes die guten Eigenschaften eines Bodenbelages auf sich und gehört daher mit Fug und Recht in die moderne Wohnung, wo auf Geschmack und Gediegenheit, aber auch auf Hygiene und Wirtschaftlichkeit Wert gelegt wird.

Ein Gang durch die Hallen der Einzelräume und Einzelobjekte zeigt alsdann dem Besucher das Einoorium in seiner praktischen Anwendung als ein die Raumgestaltung wesentlich beeinflussendes Element, dessen sich der Architekt und der Baie zur Schaffung in sich abgestimmter Räume gerne bedient.

Recht eigentlich zur Geltung kommt jedoch die universelle Bedeutung dieses idealen Bodenbelages erst in den ausgedehnten Räumen des Woba-Hotels, wo besonders die schönen, intensiven Uni-Farben das Auge entzücken. Und wie angenehm und leicht geht es sich auf den Morboleumbelägen der Korridore! Die altbekannte Wandbekleidung Inkrusta wird in neuer Form (feine Uni-Farben und moderne „Silka“-Dessins) in verschiedenen Räumen gezeigt, ein Material, das mit seinen Einooriumähnlichen Eigenschaften: wie widerstandsfähig, abwaschbar und hygienisch für die Ausstattung des modernen Hotels geradezu prädestiniert ist.

Einoorium wäre jedoch ein Luxus, wenn der einfache Mieter und Wohnungsoffenschafter sich diesen vorzüglichen Bodenbelag nicht leisten könnte. Daß dem aber nicht so ist, zeigt eine Befichtigung der Wohnkolonie Eg-lisee, wo ebenfalls dem Einoorium als Bodenbelag der Vorzug gegeben wurde (über 4000 m²); es lassen sich sogar zahlenmäßige Beispiele anführen, daß der Einooriumfußboden selbst in Wohnungen mit relativ niedriger Miete der rationellste Belag ist.

Alles in allem: Der Besucher wird die Woba mit dem Gefühl verlassen, daß unsere einheimische Einoorium-Industrie mit dem allgemeinen Fortschritt auf dem Gebiete der Wohnkultur Schritt zu halten weiß.

Literatur.

Untersuchungen über den Einfluß der Fällzeit auf die Eigenschaften des Fichten- und Tannenholzes (O.-) Als fünftes Beiheft zu den Zeitschriften des Schweizerischen Forstvereins erschienen vorgenannte Untersuchungen, von Dr. Hermann Knuichel, Professor an der Forstabteilung der E. T. H., verfaßt, der diese Untersuchung mit Prof. Dr. E. Gäumann durchgeführt und den Einfluß der Fällzeit auf einige physikalische und gewerbliche Eigenschaften des Holzes im besondern bearbeitet und in dieser Veröffentlichung zusammengefaßt hat. Das 127 Seiten fassende Heft ist reich mit Tabellen, Skizzen und Bildern versehen und enthält die wertvollen Untersuchungsergebnisse eingehend kargelegt, die wir schon vor Jahresfrist im „Holz“ Nr. 37, 1929 ausführlich bekannt gegeben haben. Wir wollen hier nur festhalten, daß die Untersuchung ergeben hat, daß das im Herbst und Vorwinter (September bis Ende November) gefällte Holz, das günstigste Werkholz ergibt. Für alle Fälle ist aber die Behandlung des gefällten Holzes im Walde von Wichtigkeit: eine sorgfältige Fällung und Entrindung und die einwandfreie und schattig-luftige Lagerung des Holzes. Um die Qualität des Holzes nicht schon mit der Fällung zu vermindern, ist „eine Verschleppung der Holzfällung in den Nachwinter oder gar in das Frühjahr hinein unter allen Umständen zu vermeiden.“ — Da die Arbeit nicht in einigen Sätzen zusammengefaßt werden kann, ist das Studium der Unter-

suchung jedem Holzfachmann warm zu empfehlen, enthält sie doch eine Fülle von für die Praxis wertvollen Hinweisen und Anregungen. — Ein II. Teil wird die ergänzende Untersuchung Gäumanns enthalten und hoffentlich recht bald erscheinen.

Das schöne Heim. Septemberheft 1930. Verlag F. Bruckmann A.-G., München.

Zeigten uns die Feste Juli und August Skizzen und Grundrisse einer größeren Anzahl von Einfamilienhäusern mit geringeren Baukosten, so wird uns nun im Septemberheft ein neues Wohnhaus, das für eine einfache praktische Haushaltung geschaffen ist, ausführlicher vorgestellt. Alle Zimmer sind so gelegen, daß sie Ost- und Südsonne erhalten; auch eine Luftbadegelegenheit ist in einer geräumigen Terrasse vorgesehen.

An Wohnräumen und Einzeilmöbeln sehen wir neue Schöpfungen von Paul Grlefer, ferner hervorragende Erzeugnisse der Uhrenindustrie und neue Künstlerarbeiten in Glas und Keramik. Von Stadibaumeister May, unter dessen Leitung die bekannten großzügigen Frankfurter Siedlungsanlagen erbaut wurden, sehen wir gartenkünstlerische Anlagen. Die Einbandkunst ist mit Ledereinbänden, Täschchen, Kassetten usw. vertreten. Mit der Skulptur der heutigen Baukunst und dem Garten des Kindes befassen sich textile Abhandlungen. Auch der praktische Teil, in dem das Problem guter Lüftung, Ventilatoren, ein neuer Herd und Warmwasserapparat usw. besprochen werden, ist recht interessant.

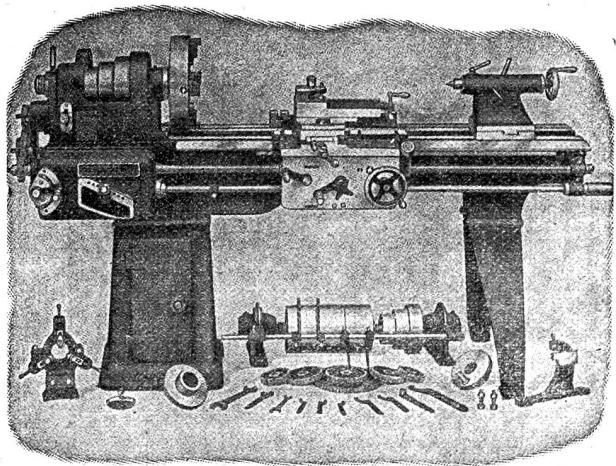
Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

361. Wer hätte 1 Feldschmiede und 1 Einspannapparat zum Löten von Bandsägeblättern abzugeben, zum Löten von Blättern

WERKZEUG-MASCHINEN



W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich
Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7.